
inubit AG

Berlin

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011

der inubit AG

1. Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branche

Im Laufe des Jahres 2011 hat die Weltwirtschaft nach einem hoffnungsvollen Auftakt an Dynamik verloren. Gebremst wurde die Konjunktur vor allem durch steigende Ölpreise, die schwere Naturkatastrophe in Japan sowie die anhaltende Währungskrise im EURO-Raum.

Die Wirtschaftsentwicklung in Deutschland war gekennzeichnet durch einen breit angelegten Aufschwung, der zum Jahresende jedoch durch die gebremste globale Konjunktur an Schwung verloren hat. Die gesamtwirtschaftliche Leistung in Deutschland nahm im Jahresdurchschnitt mit 3,0% erneut deutlich zu, blieb aber damit hinter dem Wachstum des Vorjahres (+ 3,7%) zurück.

Gemäß Prognosen des Bundesverbandes Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (Bitkom) wird der Deutsche ITK-Markt im Jahr 2012 um 1,6% wachsen.

Laut Bitkom-Prognosen wird ferner der Umsatz mit Informationstechnologie (IT-Hardware, Software, IT-Services) im Jahr 2012 in Deutschland um 3,1% auf 72,4 Mrd. € steigen. Ein kräftiges Wachstum soll dabei der Software-Markt mit plus 4,4% auf knapp 17 Mrd. € erreichen. IT-Services wie Outsourcing, Wartung u.a. legen voraussichtlich um 2,5% auf 34,9 Mrd. € zu. Software und IT-Dienste profitieren von der anhaltend starken Nachfrage aus der Wirtschaft nach neuen IT-Lösungen. Zusätzliche Impulse bringt das Cloud Computing; der Markt für Cloud-Dienste wird den Schätzungen zufolge im Jahr 2012 um 47% auf 5,3 Mrd. € zulegen.

2. Geschäftsfelder und Umsatzentwicklung

Deutlich über Marktniveau konnte die inubit AG mit einer Steigerung zum Vorjahr von 30% bei Umsatzerlösen und Auftragseingang das Geschäftsjahr 2011 abschließen.

inubit ist Hersteller und Anbieter einer innovativen Standardsoftware für BPM+ (Business Process Management der nächsten Generation). Die inubit-Suite zeichnet sich wie kein anderes Produkt am Markt durch einen ganzheitlichen, durchgängigen und methodisch fundierten Ansatz aus und erweitert in der aktuellen Version das klassische Business Process Management, das sich bislang stark auf die Prozessperspektive fokussierte, um die ganzheitliche Sicht auf Prozesse, Daten und Frontends. So werden echte Business Solutions möglich, die Anwendern zentrale Lösungen für ihren Aufgabenbereich zur Verfügung stellen und damit zu signifikanten Verbesserungen der betrieblichen Abläufe innerhalb des Unternehmens aber auch über Unternehmensgrenzen hinweg führen.

Auf einer leistungsfähigen Basistechnologie/Middleware aufsetzend, bietet die inubit AG für die jeweiligen Zielgruppen vorkonfigurierte, ausführbare Prozesse und Branchenlösungen an, die Unternehmen einen risikominimierten, schnellen und kostengünstigen Einstieg in die BPM-Lösungswelt ermöglichen. Ausgangsbasis bildet hierbei die inubit Methodik, die definiert, wie BPM-Projekte strukturiert durchgeführt werden sollten, um die adressierten Verbesserungspotentiale zielgerichtet und nachhaltig erreichen zu können. Schließlich wird das Leistungsangebot von inubit durch professionelle Dienstleistungen komplettiert. Angefangen von Wirtschaftlichkeitsberechnungen, über Architekturberatung, Training, Projektierung bis hin zu Support und Betriebsübernahme der Lösungen, agiert inubit als kompetenter und leistungsfähiger Partner rund um das Thema BPM.

Das seit vielen Jahren starke Wachstum wurde auch im Berichtsjahr fortgeführt und stützt sich unter anderem auf marktgerechte, branchenorientierte Lösungen, mit denen bei Bestandskunden komplett neue Unternehmensbereiche erschlossen und mehr als 100 Neukunden gewonnen wurden. Zu den Neukunden im Berichtsjahr gehören u.a. die Ärztekammer Westfalen-Lippe, das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben sowie die Fiducia IT AG.

Neben dem Direktvertrieb werden inubit Produkte zusätzlich indirekt über ein ständig wachsendes Partnernetzwerk vertrieben. Insgesamt haben über 50 aktive Partner in der DACH-Region sowohl im Bereich der Neukundengewinnung als auch bei der zuverlässigen Projektumsetzung zum Unternehmenserfolg beigetragen; der hohe Qualitätsstandard wird dabei durch die Zertifizierung der Mitarbeiter unserer Partner zum "inubit Certified Professional" gewährleistet.

3. Ergebnissituation, Investitionen und Finanzen

Das Geschäftsjahr 2011 hat die inubit AG mit einem Ergebnis von 26,7 T€ abgeschlossen. Ursächlich für diesen im Vergleich zum Vorjahr deutlichen Rückgang in der Umsatzrendite ist ausschließlich die Belastung durch die Auflösung des Mitarbeiterbeteiligungsprogrammes im November 2011 im Nachgang zum Verkauf der inubit AG an die Robert Bosch GmbH.

Es bestehen zum Bilanzstichtag keine langfristigen Verbindlichkeiten.

Investitionen wurden vor allem in den Bereichen IT-Infrastruktur vorgenommen. Ausschlaggebend hierfür waren der weitere Mitarbeiteraufbau sowie die Anmietung weiterer Büroflächen.

4. Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Mit Aktienkauf- und -übertragungsvertrag wurden im Juli 2011 sämtliche Aktien der inubit AG durch die Robert Bosch GmbH übernommen. Vollzogen wurde der Kauf nach den kartellrechtlichen Zustimmungen am 18. Oktober 2011. Ab diesem Zeitpunkt wurde Frau Erica Fölsche als CFO zum Vorstandsmitglied der inubit AG ernannt und ein neuer Aufsichtsrat berufen.

Von dem zunächst satzungsgemäß sechsköpfigen Aufsichtsrat legten mit entsprechender Satzungsänderung per 5.12.2011 Frau Dr. Renate von Tirpitz, Frau Susanne Eisenmann und Herr Dr. Martin Busch ihre Aufsichtsratsmandate nieder, sodass sich der aktuelle Aufsichtsrat nun zusammensetzt aus Herrn Franc Gruber, Herrn Dr. Phillip Haas, beide Robert Bosch GmbH, und dem neuen Aufsichtsratsvorsitzenden, Herrn Dr. Heinz Derenbach, Bosch Software Innovations GmbH.

Anlässlich der CeBIT 2011 wurde das neue Major-Release der BPM-Suite präsentiert und ab Juli 2011 unter dem Namen „inubit Suite 6“ im Markt eingeführt. Die inubit Suite 6 wird dank zahlreicher Weiterentwicklungen und neuer Komponenten die Nutzung von Business Process Management (BPM) in deutlich umfangreicheren Anwendungsszenarien unterstützen. Ermöglicht werden damit praxisnahe Business Solutions, die Prozesse und Daten gleichermaßen in die jeweiligen Applikationen einbinden und unterschiedlichste Anwendersichten bedienen.

Die inubit AG wurde 2011 für die Deloitte Technology Fast 50 nominiert, die Rangliste der am schnellsten wachsenden Technologieunternehmen in Deutschland. Die Platzierungen basieren auf dem prozentualen Umsatzwachstum der letzten fünf Jahre, 2006-2010. inubit konnte ein Wachstum von 206% in diesem Zeitraum erzielen und nahm damit Platz 35 in der Rangliste ein.

Im Dezember 2011 erhielten die inubit AG und die IDEAL Versicherungsgruppe den BiPRO Award.

5. Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Das Risiko- und Chancenmanagement der inubit AG ist ein integraler Bestandteil der Prozesse und der Organisation. Es erfolgt grundsätzlich in den turnusmäßigen Aufsichtsratssitzungen sowie in den internen Managementrunden. Vorrangiges Ziel hierbei ist, ein nachhaltiges und profitables Wachstum zu erzielen. Um dies zu erreichen, werden etablierte, bewährte Geschäftsaktivitäten mit dem Engagement in neuen Marktsegmenten und Regionen synchronisiert. Auf eine Ausgewogenheit von Chancen zu Risiken wird stets geachtet, und Risiken werden nur eingegangen, sofern die damit verbundenen Geschäftsaktivitäten mit hoher Wahrscheinlichkeit erfolversprechend sind.

Die beständige Produkt- und Lösungsinnovation sowie die steigende Komplexität, der umzusetzenden Projekte verbunden mit wachsenden Kundenanforderungen, erfordern die Gewinnung, Integration und die Bindung hochqualifizierter Mitarbeiter. Vielfältige Rekrutierungsmaßnahmen, eine Ausweitung der Sozialleistungen sowie ein besonderes Augenmerk auf die Erhaltung der Unternehmenskultur, haben es inubit ermöglicht, ihre Attraktivität als Arbeitgeber zu erhalten und weiter auszubauen. Um der aktuellen Marktentwicklung und damit verbundener geringerer Verfügbarkeit von Fachkräften zu begegnen, werden spezifische Personalbindungsmaßnahmen etabliert sowie zusätzliche Möglichkeiten der individuellen Weiterentwicklung angeboten.

Der Bestand und weiter notwendige Personalaufbau, die Weiterentwicklung der Produkte, sowie die notwendigen Marketingmaßnahmen zur Durchdringung der zunehmend internationalen Absatzmärkte verursachen nach wie vor einen erheblichen Liquiditätsbedarf. Die Selbstfinanzierung konnte jedoch wie bereits in den Vorjahren erhalten werden. Das Ausfallrisiko von Forderungen ist aufgrund der guten Bonität gering. Auch die Einbindung der inubit AG in das Cashpooling-System der Robert Bosch GmbH sorgt für eine stabile Liquiditätsstruktur.

Das Preisänderungsrisiko im Marktumfeld der von inubit angebotenen Produkte kann als minimal betrachtet werden. Zwar steigt die Zahl der Wettbewerber, aber aufgrund der innovativen Technologie, der leistungsfähigen Lösungen und der mittlerweile guten und durch viele Referenzen unterlegten Sichtbarkeit, baut inubit die eigene Position stetig aus und agiert mit diversen Alleinstellungsmerkmalen im Markt.

Es besteht ein dokumentiertes Risikofrüherkennungssystem in Form eines monatlichen Financial Reportings an den Vorstand und den Aufsichtsrat. Hierbei wird eine betriebswirtschaftliche Auswertung der tatsächlichen Umsätze und Ergebnisse je Monat und kumuliert dem Soll-Ergebnis gegenübergestellt und eventuelle Abweichungen analysiert. Die strikte Kostenkontrolle ermöglicht ebenfalls eine Eingrenzung eventueller Risiken. Die Vertriebsmitarbeiter aktualisieren laufend die ihnen zugeordneten Leads/Opportunities und bewerten die potentiellen Aufträge einheitlich mit einer Wahrscheinlichkeit. Das Risikomanagement der inubit AG reflektiert somit systematisch alle Risiken, die sich aus den eingesetzten Finanzinstrumenten ergeben. Das zentrale Multi-Projekt-Management-Tool wurde in seinem Nutzungsgrad sowohl hinsichtlich der Projektplanung, der Projektumsetzung als auch im Hinblick auf Steuerung und Auswertung weiter ausgebaut.

Da inubit auch in 2011 namhafte Kunden gewinnen konnte, ist die zukünftige Entwicklung weiterhin äußerst erfolversprechend. inubit ist hervorragend positioniert und erreicht mit breitem Portfolio, insbesondere den Branchenlösungen, eine gute Sichtbarkeit im Markt sowie eine hohe Attraktivität bei potenziellen Kunden.

Im Rahmen der inubit Labs gibt die Forschungsabteilung regelmäßig Einblick in aktuelle Themenbereiche, mit denen sie sich beschäftigt. Hier werden innovative Lösungen prototypisch erstellt und ihr Nutzen bewertet, um dann im besten Fall in die Weiterentwicklung der inubit Suite einzufließen. Beispielsweise wird an der Entwicklung einer Text-to-Process-Lösung gearbeitet, mit der BPMN-Modelle aus geschriebenem Text entstehen.

Da die Liquidität im Rahmen des monatlichen Berichtswesens nach wie vor einer enghemmen Abweichungsanalyse und monatlichen Anpassungen auf Jahresfrist unterliegt, können auftretende Zahlungsstromschwankungen abgefangen werden. Darüber hinaus ist die inubit AG seit Übernahme durch die Bosch in das Cash-Pooling der Gruppe vollständig integriert.

Die Zugehörigkeit zur Bosch-Gruppe wird eine Liquiditätsstabilität und Risikominimierung bewirken.

6. Entwicklung nach Abschluss des Geschäftsjahres und Ausblick

Auf der CeBIT 2012 zeigten die inubit AG und die Bosch Software Innovations GmbH erstmals ihr gemeinsames Angebotsportfolio. Mit der Zielsetzung "Enabling Business Success in a Connected World" bieten inubit und Bosch Software Innovations vielfältige Anwendungen für das Internet der Dinge und Dienste, das integrierte Produktangebot für Business Process and Rules Management (BPM und BRM) sowie Unternehmenslösungen an, die prozessorientiert und regelbasiert Anforderungen diverser Branchen erfüllen.

Zum 29. Februar 2012 hat sich der Aufsichtsrat der inubit AG mit dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Torsten Schmale auf eine einvernehmliche Beendigung seines Mandats geeinigt. Nachfolger als Vorstandsvorsitzender wurde Michael Hahn.

Für das Geschäftsjahr 2012 ist ein Umsatz in Höhe von 15 Mio. € und ein Ergebnis in Höhe von 1 Mio. € budgetiert. Auf Basis der jeweils mittelfristigen Marktprognosen und dem geplanten Produktmix aus BPM und Cloud Computing, wird für die inubit Produkte auch in 2013 mit einem stabilen Umsatzwachstum von 20% gerechnet.

7. Erklärung des Vorstands gem. §312 (3) AktG

Gemäß § 312 AktG gibt der Vorstand folgende zusammenfassende Schlussklärung ab:

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen haben im Geschäftsjahr 2011 nicht vorgelegen.

Berlin, 26. März 2012

Michael Hahn, Vorstandsvorsitzender

Erica Fölsche, Vorstand

Bilanz zum 31. Dezember 2011

AKTIVA

			31.12.2010
	Euro	Euro	Euro
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		33.239,00	37.211,00
II. Sachanlagen			

	Euro	Euro	31.12.2010 Euro
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		442.194,00	404.238,00
		475.433,00	441.449,00
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.397.573,42		3.407.625,77
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	213.342,01		0,00
3. Sonstige Vermögensgegenstände	35.938,31		53.139,82
		3.646.853,74	3.460.765,59
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		283.372,02	1.675.399,79
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		52.974,99	79.811,60
D. Aktive latente Steuern		301.800,00	0,00
		4.760.433,75	5.657.425,98
PASSIVA			
	Euro	Euro	31.12.2010 Euro
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		388.354,00	388.354,00
II. Kapitalrücklage		3.886.884,00	3.886.884,00
III. Bilanzverlust		2.938.071,24	2.964.771,48
		1.337.166,76	1.310.466,52
B. RÜCKSTELLUNGEN			
Sonstige Rückstellungen		1.197.118,96	1.018.512,17
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	296.447,40		15.000,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	501.314,63		317.714,19
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	757.630,35		0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	390.064,64		2.820.784,90
davon aus Steuern € 378.302,92 (Vj.: T€ 336)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 4.326,46 (Vj.: T€ 0)			
		1.945.457,02	3.153.499,09
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		280.691,01	174.948,20

	Euro	Euro	31.12.2010 Euro
		4.760.433,75	5.657.425,98

Gewinn- und Verlustrechnung für 2011

	Euro	Euro	2010 Euro
1. Umsatzerlöse		12.779.140,47	9.840.396,33
2. Sonstige betriebliche Erträge		183.977,47	217.365,77
davon Erträge aus Währungsumrechnung EUR 9.078,72			
		12.963.117,94	10.057.762,10
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	259.418,05		99.421,59
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.701.170,20		1.665.953,19
		1.960.588,25	1.765.374,78
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	7.112.678,78		4.477.003,42
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 0,00 (Vj.: TEUR 0)	946.083,34		722.405,66
		8.058.762,12	5.199.409,08
5. Abschreibungen			
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		361.587,78	278.927,90
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.685.396,80	1.921.598,23
davon Aufwendungen aus Währungsumrechnung EUR 1,21			
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		17.031,23	20.388,79
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)			
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		188.150,19	295.366,12
davon an verbundene Unternehmen EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)			
davon Aufwendungen aus Abzinsungen EUR 3.616,84 (Vj.: EUR 0,00)			
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-274.335,97	617.474,78
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		301.800,00	0,00

	Euro	Euro	2010 Euro
davon aus aktiven latenten Steuern EUR 301.800,00			
11. Sonstige Steuern		763,79	965,00
12. Jahresüberschuss		26.700,24	616.509,78
13. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		2.964.771,48	3.581.281,26
14. Bilanzverlust		2.938.071,24	2.964.771,48

Anhang zum 31. Dezember 2011

der inubit AG Berlin

1. Allgemeines

Die Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB.

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG aufgestellt. Die größenabhängigen Erleichterungen gemäß § 288 HGB in Bezug auf die Angaben im Anhang wurden nur teilweise in Anspruch genommen.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

2. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung und die Aufteilung der einzelnen Posten des Anlagevermögens sind im nachfolgenden Anlagenspiegel dargestellt.

Anlagenspiegel

	Anschaffungs- /Herstellungskosten			31.12.2011 €
	1.1.2011 €	Zugänge €	Abgänge €	
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	143.356	25.572	11.088	157.840
Sachanlagen				

	Anschaffungs- /Herstellungskosten			31.12.2011 €
	1.1.2011 €	Zugänge €	Abgänge €	
Andre Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.054.209	370.037	89.769	1.334.477
	1.197.565	395.609	100.857	1.492.317
	Kumulierte Abschreibungen			31.12.2011 €
	1.1.2011 €	Zugänge €	Abgänge €	
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	106.145	29.542	11.086	124.601
Sachanlagen				
Andre Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	649.971	332.046	89.734	892.283
	756.116	361.588	100.857	1.016.786
	Nettobuchwerte			31.12.2011 €
	31.12.2011 €			
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			33.239	37.211
Sachanlagen				
Andre Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			442.194	404.238
			475.531	441.449

In den immateriellen Vermögensgegenständen wird überwiegend entgeltlich erworbene EDV-Software ausgewiesen.

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen, die auf der Grundlage einer geschätzten Nutzungsdauer von zwei bis fünf Jahren vorgenommen werden.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die der Abschreibungsberechnung zugrunde gelegten linearen Abschreibungssätze berücksichtigen grundsätzlich die anerkannten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern, die zwischen zwei und acht Jahren liegen.

Die in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 erworbenen Vermögensgegenstände mit Nettoanschaffungskosten zwischen 150,00 € und 1.000,00 € sind als Sammelposten aktiviert und werden über 5 Jahre linear abgeschrieben. Ihr Abgang wird im fünften Jahr nach der Anschaffung unterstellt. Seit dem Geschäftsjahr 2010 werden erworbene Vermögensgegenstände mit Nettoanschaffungskosten von 150,00 € bis zu 410,00 € als GWG mit sofortiger Abschreibung im Jahr der Anschaffung erfasst.

Umlaufvermögen

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden unter Berücksichtigung angemessener Abschläge für alle erkennbaren Risiken bewertet.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden zur Berücksichtigung des allgemeinen Kreditrisikos Einzelwertberichtigungen in angemessener Höhe gebildet.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen die Bosch Software Innovations GmbH, Immenstaad in Höhe von 209,4 T€ sowie die Robert Bosch GmbH in Höhe von 3,9 T€ und begründen sich aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen des Umlaufvermögens haben überwiegend eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Zwei Forderungen mit einem Gesamtvolumen von 69,3 T€ haben eine Restlaufzeit von über einem Jahr. Sie wurden mit 5,5% abgezinst.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Beträge für Softwarewartung und -support, Mitgliedschaften und Veranstaltungen, Abonnements und Anzeigen, die für einen Zeitraum nach dem Bilanzstichtag im Voraus entrichtet wurden.

Abgrenzung latenter Steuern

Die inubit AG hat gemäß den Vorschriften des § 274 HGB zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 aktive latente Steuern in Höhe der voraussichtlich innerhalb der nächsten fünf Jahre erwarteten Verlustverrechnung in Höhe von T€ 302 aktiviert. Die aktiven latenten Steuern wurden in Höhe des für Kapitalgesellschaften mit Sitz in Berlin geltenden Ertragssteuersatzes von 30,18% ermittelt. Gemäß den Vorschriften des § 268 Abs. 8 HGB dürfen Gewinne nur ausgeschüttet werden, sofern die nach der Ausschüttung verbleibenden frei verfügbaren Rücklagen zuzüglich eines Gewinnvortrages abzüglich eines Verlustvortrages mindestens den aktivierten latenten Steuern entsprechen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich wie folgt zusammen:

Gezeichnetes Kapital	T€	388,3
Kapitalrücklage	T€	3.886,9
Verlustvortrag	./ T€	2.964,7
Jahresüberschuss	T€	26,7
	T€	1.337,2

Im Geschäftsjahr 2011 hat keine Kapitalerhöhung stattgefunden.

Der Bilanzverlust entwickelte sich wie folgt:

	T€
Stand am 1. Januar 2011	-2.964,7
Jahresüberschuss 2011	26,7
Stand am 31. Dezember 2011	-2.938,0

Die Kapitalrücklage entwickelte sich wie folgt:

	T€
Stand am 1. Januar 2011	3.886,9
Einzahlung von Aufgeldern	0,0
Stand am 31. Dezember 2011	3.886,9

Rückstellungen

Die Rückstellungen sind für variable Gehaltsbestandteile, Boni, Provisionen und Tantiem, (741,1 T€), nicht genommenen Urlaub (289,2 T€), ausstehende Rechnungen (154,8 T€), sowie Abschluss- und Prüfungskosten (11,9 T€) gebildet worden.

Die Rückstellungen tragen den erkennbaren Risiken und sonstigen ungewissen Verpflichtungen Rechnung. Sämtliche Rückstellungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Im Zusammenhang mit den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen besteht jeweils ein branchenüblicher Eigentumsvorbehalt an den gelieferten Gegenständen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten begründen sich im wesentlichen aus Umsatzsteuer (302,5 T€) sowie aus Lohnsteuer Dezember 2011 (75,7 T€).

Die im Geschäftsjahr 2010 unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Verpflichtungen gegenüber der tbg Technologie-Beteiligungs-Gesellschaft mbH der Deutschen Ausgleichsbank, Berlin, in Höhe von 2.444,9 T€ wurden im Zuge des Aktienkauf- und Übertragungsvertrages mit der Robert Bosch GmbH vom 15. Juli 2011 / 18. Oktober 2011 ausgeglichen. Zum Bilanzstichtag 2011 bestehen keine Verpflichtungen mehr gegenüber der tbg Technologie-Beteiligungs-Gesellschaft mbH der Deutschen Ausgleichsbank, Bonn.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen die Bosch Software Innovations GmbH, Immenstaad in Höhe von 199,1 T€ aus Lieferungen und Leistungen sowie die Robert Bosch GmbH, Stuttgart in Höhe von 558,4 T€ aus der Teilnahme am Cash-Pooling.

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Der Ausweis umfasst im Geschäftsjahr 2011 vereinnahmte Gebühren für Softwarewartung und -support, die zukünftige Geschäftsjahre (2012 ff.) betreffen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

In Höhe von 1.577,1 T€ bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverhältnissen. Im Einzelnen betreffen diese Verpflichtungen folgende Sachverhalte:

Vertrag	Feste Laufzeit	2012	2013	2014	2015	2016
Mietvertrag Geschäftsräume	31.12.2014	486,3	522	522	0	0
Leasingverträge PKW	08.07.2014	23,4	19,7	3,7		0

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus Umsätzen aus Lizenzverkäufen und Consultingleistungen. Darüber hinaus wurden auch Umsätze aus Softwarewartung sowie der Erarbeitung von Einzellösungen erzielt.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus Weiterbelastungen von Reisekosten und Messeauftritten (83,6 T€), Erträge aus verjährten Verbindlichkeiten (periodenfremde Erträge) (65,4 T€) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (25,7 T€) enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Wesentlichen Aufwendungen für Wertberichtigungen aus Forderungen (409,7 T€), aus Mieten (369,7 T€), für Reisekosten (379,3 T€), Kosten für Messen und Kongresse (347,2 T€), für Kommunikationskosten (150,4 T€) und Kosten für externe Dienstleister (425,5 T€) enthalten.

4. Sonstige Angaben

Aufgliederung der Arbeitnehmerzahl

Im Geschäftsjahr 2011 wurden durchschnittlich 100,5 Angestellte beschäftigt. Hierbei handelt es sich um 86,5 Vollzeit- und 14 Teilzeitbeschäftigte.

Organe der Gesellschaft

Vorstände der Gesellschaft waren

Herr Dr. Ing. Torsten Schmale, Kleinmachnow

Herr Michael Hahn, Berlin

Frau Erica Fölsche, Stetten.

Herr Dr. Schmale, Herr Hahn und Frau Fölsche vertraten die Gesellschaft im Berichtszeitraum jeweils zusammen mit einem weiteren Vorstandsmitglied oder in Gemeinschaft mit einem Prokuristen.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes belaufen sich im Geschäftsjahr 2011 auf TEUR 600.

Mitglieder des Aufsichtsrates waren

bis 18. Oktober 2011

Herr Dr. Wolf-Dieter Klemt, Berlin (Vorsitzender), Unternehmensberater,
Herr Marco Zeller, Berlin, Dipl.-Betriebswirt,
Herr Nikolaus Zwick, München, Dipl.-Betriebswirt,
Herr Lutz Reuter, Berlin, Unternehmensberater,
Herr Jürgen Leschke, Frankfurt / Main, Betriebswirt und Bankkaufmann und
Herr Karsten Haesen, Berlin, Dipl.-Ökonom.

ab dem 18. Oktober 2011

Herr Dr. Heinz Derenbach, Backnang (Vorsitzender), Diplomphysiker,
Herr Franc Gruber, Ludwigsburg, Wirtschaftsingenieur,
Herr Dr. Phillipp Haas, Gerlingen, Rechtsanwalt,
Frau Dr. Renate von Tirpitz, Stuttgart, (bis 05. Dezember 2011),
Herr Dr. Martin Busch, Besigheim, (bis 05. Dezember 2011),
Frau Susanne Eisenmann, Ditzingen (bis 05. Dezember 2011).

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates belaufen sich im Geschäftsjahr 2011 auf TEUR 21,4.

Gattung der Aktien

Das Grundkapital der Gesellschaft ist eingeteilt in 388.354 nennwertlose Namensaktien (Stückaktien) mit einem rechnerischen Wert von je EUR 1,00.

Mit Aktienkauf- und -übertragungsvertrag vom 15. Juli 2011 haben sämtliche Aktionäre der Gesellschaft sämtliche Aktien an der Gesellschaft an die Robert Bosch GmbH verkauft und übertragen. Im Zuge dieser Übertragung wurde die Aufhebung der Genussrechtsverträge zwischen der Gesellschaft und den Genussrechtsinhabern vereinbart. Das Genussrechtsmodell wurde somit beendet und zum 31.12.2011 sind keine Genussrechte mehr ausgegeben.

Konzernabschluss

Das Mutterunternehmen das den Konzernabschluss für den weitestgehenden Konsolidierungskreis aufstellt, ist die Robert Bosch GmbH, Stuttgart. Der Jahresabschluss der inubit AG, Berlin, zum 31. Dezember 2011 wird in diesen Konzernabschluss einbezogen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Berlin, den 26. März 2012

inubit AG

Michael Hahn, Vorstandsvorsitzender

Erica Fölsche, Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der inubit AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, 26. März 2012

GOLDSTEIN CONSULTING GMBH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Goldstein, Wirtschaftsprüfer

Der Jahresabschluss zum 31.12.2011 wurde in der Aufsichtsratsitzung vom 13.04.2012 gebilligt.